

Geschäftsbericht 2009





EDITORIAL

Für den Stiftungsrat



H. Hofacker
Präsident
Blutspende Zürich

Das Geschäftsjahr 2009 wird in die Annalen von Blutspende Zürich eingehen als ein Jahr der Konsolidierung und Festigung unserer Zürcher Organisation. Der Betrieb in unserem neuen Dienstleistungszentrum in Schlieren erfüllte sämtliche Erwartungen unserer Kunden punkto Qualität und Pünktlichkeit der Dienstleistungen. Dass dies während des ganzen Jahres pannen- und reibungsfrei erfolgen konnte, verdanken wir der umsichtigen und vorausschauenden Leitung und Planung der Geschäftsleitung, aber auch der zuverlässigen Arbeit und dem Mitdenken aller unserer über 200 Mitarbeitenden. Als Bürger des Kantons Zürich bin ich stolz darauf, dass unsere Organisation massgebend zum Funktionieren der Zürcher Spitäler beigetragen hat, und damit einen nicht unwichtigen Teil des Räderwerkes des Zürcher Gesundheitswesens darstellt. Die Tatsache, dass es dieses Jahr gelungen ist, mit der Direktion des Zürcher Universitätsspitals eine nachhaltige Vereinbarung über die gegenseitige Zusammenarbeit abzuschliessen, zeigt auch, dass unsere Arbeit von den Kunden geschätzt wird.

Was die finanzielle Seite unserer Tätigkeit betrifft, darf mit Freude festgestellt werden, dass wir die weltweite Finanzkrise bis heute praktisch ohne finanzielle Einbusse bewältigen konnten, auch dies dank vorsichtigem und verantwortungsbewusstem Handeln unserer Finanzabteilung. Gerne benütze ich die Gelegenheit, der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich für die vor zwei Jahren erfolgte Gewährung eines 7-stelligen Darlehens an den Ausbau unseres Dienst-

leistungszentrums zu danken. Wir werden das Darlehen in erster Priorität und pünktlich zurückzahlen.

Leider entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der Dachorganisation BSD SRK AG auch in diesem Jahr nicht wünschensgemäss. Die BSD SRK AG sieht ihre Rolle darin, Gebietszuweisungen, Auflagen und Verfügungen an die regionalen Blutspendedienste zu erlassen, welche die einen Zentren zu Lasten anderer bevorzugen. Dies geht nach unserer Ansicht weit über die eigentliche Koordinationsaufgabe hinaus, und ist umso störender, als jeder Blutspendedienst seine Versorgungsaufgabe in der zugeteilten Region in Eigenverantwortung wahrzunehmen hat, und zwar sowohl fachlich wie auch finanziell. So hat die BSD SRK AG – vorerst ohne rechtliche Grundlage – durch einseitig verfügte Beitragserhöhungen zu Lasten sämtlicher regionalen Dienste finanzielle Reserven in der Grössenordnung einiger Millionen Franken geschaffen, welche dazu dienen, unnötig übernommene Risiken abzudecken. Dies führt zu einer Verteuerung der Blutprodukte im gesamten Gesundheitswesen der Schweiz. Als Zeichen des Protestes gegen dieses einseitige Vorgehen der BSD SRK AG führt Blutspende Zürich deshalb seit zwei Jahren ein Sperrkonto mit diesen ohne rechtliche Grundlage erhobenen Beträgen, rund CHF 500'000.– pro Jahr. Da seither über diese Reservenbildung keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte, hat die BSD SRK AG am 1. Dezember 2009 den Kooperationsvertrag mit Blutspende Zürich einseitig auf Ende 2010 gekündigt, mit der Absicht, ab diesem Zeitpunkt eine Konkurrenzorganisation für die Blutversorgung der Region Zürich aufzubauen, statt zu einer vernünftigen Lösung Hand zu bieten.

Es ist zu hoffen, dass bis zu diesem Zeitpunkt eine von allen regionalen Blutspendediensten getragene Lösung des Konfliktes zu Stande kommt, denn es kann ja nicht im Interesse des SRK liegen, dass das schweizerische Blutspendewesen durch diesen Konflikt Schaden leidet. Das erklärte Ziel des Stiftungsrates und der Direktion von Blutspende Zürich ist es nach wie vor, die Zürcher Spitäler und übrigen Kunden lückenlos und pünktlich mit qualitativ einwandfreien Blutprodukten zu versorgen, dies auch nach dem 31. Dezember 2010.

GLOSSAR

AABB	American Association of Blood Banks
ALAT	Alanin-Aminotransferase
ASH	American Society of Hematology
AssAz	Assistenzarzt
BSD	Blutspendedienst
DGTI	Deutsche Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie
DLZ	Dienstleistungszentrum Schlieren
EK	Erythrozytenkonzentrat
ELISA	Enzyme Linked Immuno-Sorbent Assay
FEQ	Forschung Entwicklung Qualitätskontrolle
FGP	Frisch Gefrorenes Plasma
HBV	Hepatitis-B-Virus
HCV	Hepatitis-C-Virus
HIV	Humanes Immundefizienz-Virus
HLA	Human Leukocyte Antigen
ICV	Internationaler Controller Verein
IH	Immunhämatologie
IPFA	International Plasma Fractionation Association
ISBT	International Society of Blood Transfusion
JACIE	Joint Accreditation Committee-ISCT & EBMT
KMIS	Klinisch-Mikrobiologisch-Infektiologisches Symposium
MD	Medizinischer Dienst
NAT	Nucleic Acid Testing
NWD	Nacht- und Wochenenddienst
OA	Oberarzt
OAss	Oberassistentarzt
PCR	Polymerase-Kettenreaktion
SBSC	Swiss Blood Stem Cells
SGH	Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie
SGM	Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SVTM	Schweizerische Vereinigung für Transfusionsmedizin
TK	Thrombozytenkonzentrat
ZHBSD	Zürcher Blutspendedienst SRK

EDITORIAL

Für die Geschäftsleitung



Dr. med. B. M. Frey
Direktor/Chefarzt
Blutspende Zürich

Das vergangene Geschäftsjahr ist das erste Betriebsjahr, während dem die Spitalversorgung und sämtliche Dienstleistungen für Patienten und Kunden ausschliesslich vom neuen Dienstleistungszentrum (DLZ) in Schlieren aus bewerkstelligt wurden. Die neuen, teilweise hochkomplexen Laboranlagen, die funktional angeordneten Arbeitsplätze sowie die systematisch geplanten Material- und Informationsströme innerhalb des DLZ haben sich dabei aufs Beste bewährt. Aber auch die Erweiterung der Kader mit hochqualifizierten Spezialisten, welche auf akademischem Niveau die Sachgebiete Transfusionsmedizin, Pharmazie, Biologie, Molekulardiagnostik, Mikrobiologie, Informatik und Betriebswirtschaft abdecken, hat entscheidend zur Professionalisierung unseres Betriebes beigetragen. Zentral sind dabei die seit Jahren sukzessive ausgebauten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die engagierte und stufengerechte Lehrtätigkeit unserer Fachleute an internen und externen Veranstaltungen. Die Früchte dieser Anstrengungen können nun geerntet werden: So wurden im vergangenen Geschäftsjahr eine Dissertation und zwei Diplomarbeiten abgeschlossen, mehrere Beiträge konnten erfolgreich an Kongressen präsentiert und drei wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Die Leistungsfähigkeit und Kompetenz unseres Betriebes sowie die permanente Bereitstellung unserer Dienstleistungen rund um die Uhr und während 365 Tagen im Jahr erfordern klar definierte Führungs- und Kommunikationsstrukturen, gegenseitige Wertschätzung und Respekt unter den MitarbeiterInnen sowie ein individuelles Qualifikationswesen, welches von den MitarbeiterInnen als konstruktiv

und motivationsfördernd erlebt wird. Die gemeinsam erbrachten Spitzenleistungen spornen zu neuen Höchstleistungen an und vermitteln das gute Gefühl, einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren der Gesundheitsversorgung in der Region Zürich geleistet zu haben. Dies ist die Grundlage für die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche auch in schwierigen Zeiten bereit sind, den Herausforderungen der Zukunft unerschrocken und mutig entgegen zu blicken.

DIE BLUTVERSORGUNG

Der Schweizerische Blutspendedienst SRK AG (BSD SRK AG)

Die Dachorganisation BSD SRK AG ist als gemeinnützige Aktiengesellschaft organisiert und besteht aus den 13 selbstständigen Regionalen Blutspendediensten (RBSD) der Schweiz sowie dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK). Die Blutspende Zürich ist eines der 13 RBSD. Die RBSD haben als autonome Versorgungseinheiten die Aufgabe, in ihrem Vertragsgebiet die Blutversorgung der Bevölkerung nach einheitlichen Vorschriften der BSD SRK AG zu gewährleisten. Die BSD SRK AG nimmt dabei einen Koordinationsauftrag wahr und schafft Instrumente für den interregionalen Austausch von Blutprodukten und Dienstleistungen. Obwohl die heute geltenden Strukturen erst seit 2005 bestehen, haben diverse operative Probleme gezeigt, dass die heutigen Strukturen im Hinblick auf neue Herausforderungen der Zukunft überdacht werden müssen. Die immer aufwändigere und kostspieligere Technologie, welche für eine sichere Blutversorgung unentbehrlich ist, erfordert künftig eine stärkere und partizipative Zusammenarbeit der RBSD. Die strategische Führung der BSD SRK AG hat deshalb die Diskussion lanciert, welche auf eine neue, angepasste Organisationsform des schweizerischen Blutspendewesens abzielt.

Gleichzeitig ist auch eine personelle Erneuerung des Blutspendedienstes im Gange: So wurde der langjährige medizinische Direktor Dr. G. Levy durch den Transfusionsmediziner PD Dr. B. Mansouri-Taleghani abgelöst. An der Spitze einiger RBSD kam es resp. kommt es in den nächsten Jahren ebenfalls zu einem Stabwechsel resp. einer Erweiterung der Betriebsführung durch jüngere Fachleute.

Die bisher operativ getrennt tätige Stiftung für Knochenmark- und Stammzelltransplantation hat sich nach ihrem Namens- und Logowechsel in Swiss Foundation Blood Stem Cells (SBSC) mit der BSD SRK AG zusammengetan, um künftig die Zusammenarbeit der beiden Organisationen zu intensivieren. Beide Organisationen werden weiterhin von Dr. R. Schwabe geleitet und behalten ihren gemeinsamen Sitz in Bern. Als grosses Ziel wurde von der neuen SBSC die Verdreifachung der registrierten Stammzellspender in der Schweiz von heute ca 22'000 Personen auf 70'000 Personen bis in 5 Jahren formuliert.

Blutspenderegion Zürich

Die Blutspende- und Blutversorgungsregion Zürich ist bezogen auf die zu versorgende Bevölkerung die grösste Blutspenderegion der Schweiz. Neben dem Kanton Zürich gehören auch Teile der Kantone Schwyz, St.Gallen und Schaffhausen zu unserer Region. Ausser den fixen Spendeinrichtungen werden zahlreiche mobile Blutspendeorte in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, Luzern, Zug, Thurgau und Aargau bedient. Im Gebiet der Region Zürich sind gemäss Bundesamt für Statistik 1.8 Mio. Personen, also ca 24 % der Schweizerischen Bevölkerung ständig wohnhaft. Von dieser Bevölkerung müssen die Blutspenden beschafft werden, welche für die Versorgung der anfallenden Patienten notwendig sind.

Zu diesem Zweck betreibt Blutspende Zürich sechs stationäre Spendeinrichtungen, nämlich in Zürich, Winterthur, Schlieren, Uster, Wetzikon und Lachen. Mit Ausnahme des Blutspendezentrums in Zürich sind alle anderen Zentren den lokalen Spitälern angegliedert. Daneben führt Blutspende Zürich zusammen mit den lokalen Samariternvereinen jährlich über 430 mobile Blutspendeaktionen durch, welche fast 60% zur Beschaffung der benötigten Blutspenden beitragen. Vor zwei Jahren hat Blutspende Zürich ausserdem sämtliche rückwärtigen Dienste wie Laboratorien, Herstellung, Lager und Verwaltung im modern eingerichteten und mit grosszügigen Platzverhältnissen ausgestatteten Dienstleistungszentrum in Schlieren zusammengezogen. Damit ist unser Betrieb für die Anforderungen der modernen Spitzenmedizin sowie des boomenden medizinischen Versorgungsplatzes Zürich gut gerüstet.

DIE BLUTVERSORGUNG

Neben den Blutspendeeinrichtungen von Blutspende Zürich betreiben die Spitäler in Bülach, Einsiedeln, Männedorf, Schaffhausen und Uznach je ein eigenes Blutspendezentrum und tragen so ebenfalls zur Blutversorgung der Region Zürich bei. Diese spitaleigenen Blutspendezentren arbeiten auf vertraglicher Basis eng mit unserer Organisation zusammen und beziehen diverse Dienstleistungen von Blutspende Zürich. Es finden regelmässige Erfahrungs- und Informationsaus-

tausche sowie jährlich mindestens ein Audit dieser Betriebe statt, so dass Qualität und Sicherheit der Blutspende auch in diesen Zentren gewährleistet sind. Die enge Zusammenarbeit zwischen Samaritervereinen, den Spital-Blutspendezentren und Blutspende Zürich hat sich seit vielen Jahren bewährt und ist der

Die enge Zusammenarbeit zwischen Samaritervereinen, den Spital-Blutspendezentren und Blutspende Zürich hat sich seit vielen Jahren bewährt und ist der wichtigste Garant für die sichere und bedarfsangepasste Blutversorgung der Region Zürich.

wichtigste Garant für die sichere und bedarfsangepasste Blutversorgung der Region Zürich.

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN

Die Samaritervereine

Die Zusammenarbeit mit den lokalen Samaritervereinen ist für die Blutversorgung von höchster Wichtigkeit. Mehr als 58% aller benötigten Blutspenden werden zusammen mit den begeisterungsfähigen und hochmotivierten Samariterinnen und Samariter gesammelt. Gegenwärtig führen wir an 195 Standorten gemeinsam mit den lokalen Samaritervereinen regelmässig Blutspendeaktionen durch. Die Samariter sind aber auch ein wichtiges Verbindungsglied zwischen der Blutspendeorganisation und der ansässigen Bevölkerung. Die Mund-zu-Mund-Propaganda sowie das allgemeine öffentliche Interesse an der Arbeit der Samariter sind wichtige Elemente, welche zum Erfolg der mobilen Blutspendeaktionen beitragen. Die Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen ist deshalb für Blutspende Zürich seit

Mehr als 58% aller benötigten Blutspenden werden zusammen mit den begeisterungsfähigen und hochmotivierten Samariterinnen und Samariter gesammelt.

vielen Jahren ebenso bedeutungsvoll wie selbstverständlich und resultiert immer wieder in perfekt organisierte und produktiv ablaufende Blutspendeaktionen. Das gesellige und ungezwungene Zusammenarbeiten der Samariter und Samariterinnen mit unseren MitarbeiterInnen lässt alle Beteiligten immer wieder Höhepunkte erleben und fördert das aktive Vereinsleben der Samariter.

Die Spitäler

Die zahlreichen Spitäler der Stadt und Agglomeration Zürich, des Zürcher Ober- und Unterlandes, Schaffhausen, Thurgau bis zum Bodensee und auch einzelne Spitäler der Inner- und Aargau gehören ebenso zu unseren regelmässigen Kunden wie die vielen Arztpraxen, Institute und sogar die SPITEX in der Region Zürich. Sie alle beziehen regelmässig Blutprodukte und Labordienstleistungen aller Art für die Behandlung ihrer Patienten. Blutspende Zürich stellt dabei sicher, dass alle Pa-

tienten der ganzen Region Zürich zu jeder Tages- und Nachtzeit genügend und mit dem korrekten Blut versorgt werden. Pro Jahr werden für die Patientenversorgung in unserer Region nahezu 100'000 Blutprodukte benötigt. In vielen Fällen sind diese unmittelbar lebensrettend. Häufig sind dabei besondere Umstände zu meistern, welche eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Ärzten, Pflegefachpersonen und unseren MitarbeiterInnen erfordert: So können unverhofft grosse Mengen Blut einer seltenen Blutgruppe benötigt werden oder beim Patienten werden überraschenderweise Antikörper im Blut festgestellt, welche eine sichere Bluttransfusion erst nach aufwändiger Laborabklärung möglich machen. Manchmal müssen sogar Blutprodukte über die internationalen Kontakte von Blutspende Zürich aus dem Ausland beschafft werden, wenn der zu behandelnde Patient ein transfusionsmedizinisch schwieriges Problem aufweist.

Blutspende Zürich unterhält deshalb einen labormedizinischen und auch einen ärztlichen Notfalldienst, welcher allen Ärzten gratis zur Verfügung steht. So wird sicher gestellt, dass die notwendigen Blutprodukte auch in Ausnahmesituationen ohne Verzug beschafft und sicher verabreicht werden können. Dies ist eine schöne und erfüllende Aufgabe, da hier das ganze Spezialwissen unserer Fachleute gefordert wird. Dabei kommt es immer wieder zu gemeinsamen Anstrengungen mit den KollegInnen der Spitäler bei der Versorgung von transfusionsbedürftigen Patienten. Die mit dem Universitätsspital Zürich neu abgeschlossene Vereinbarung trägt dieser intensiven und permanenten Zusammenarbeit Rechnung und verbessert die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Patientenversorgung.

Pro Jahr werden für die Patientenversorgung in unserer Region nahezu 100'000 Blutprodukte benötigt. In vielen Fällen sind diese unmittelbar lebensrettend.

Die verbesserte Zusammenarbeit der Fachleute führt aber auch zu ressourcenschonendem Einsatz der Blutprodukte. Dies sind wir den Spendern und den Empfängern von Blut schuldig.

UNSERE PARTNERORGANISATIONEN

Die Industrie

Seit vielen Jahren ist die Schweiz in der glücklichen Lage, sich autonom und unabhängig vom Ausland mit Blutprodukten versorgen zu können. Dies verdanken wir der guten Spendedisziplin unserer Bevölkerung. Da die meisten der transfusionsbedürftigen Patienten rote Blutkörperchen benötigen, muss sich die Blutbeschaffung nach diesen Bedürfnissen ausrichten. Bei jeder Blutspende fällt jedoch zur Hälfte auch Blutplasma an, welches bei der Verarbeitung der Blutspende abgetrennt und tiefgefroren wird. Blutplasma wird jedoch nur zu einem kleinen Teil direkt für die Transfusion bei Patienten gebraucht, so dass ein grosser Teil des gespendeten Blutplasmas einer anderen Verwertung zugeführt werden muss. In der Pharmaindustrie hat man gelernt, mittels aufwändiger physikalischer und chemischer Verfahren aus dem Spenderplasma zahlreiche Medikamente wie Gerinnungsfaktoren, Immunglobuline oder Albumin herzustellen. Diese sogenannten stabilen Blutprodukte sind heute für die Behandlung von vielen Krebs- und Transplantationspatienten unentbehrlich geworden. Das gespendete Blutplasma, welches nicht direkt für die Transfusion beim Patienten benötigt wird, wird deshalb an die Industrie für die Herstellung solcher Medikamente abgegeben. So leistet jeder Blutspender und das Blutspendenzentrum einen wichtigen Beitrag für die Bereitstellung von hochaktiven, natürlichen Wirkstoffen, welche die moderne Spitzenmedizin erst möglich machen.

In vielen anderen Bereichen des Blutspendewesens ist die Zusammenarbeit mit Industriepartnern aber ebenso unverzichtbar. Beispiele sind die komplizierten Entnahme- und Blutbeutelssysteme, welche es ermöglichen, dass die Blutspende im Produktionslabor in die einzelnen Fertigprodukte weiterverarbeitet werden kann, ohne dass das Spenderblut verunreinigt wird. Oder die hochkomplexe Labortechnologie, welche es heute möglich macht, tausende von Blutspenden innerhalb weniger Stunden auf mehr als 12 Parameter zu untersuchen, und so die Qualität des Transfusionsgutes sicherzustellen. Aber auch technische Innovationen im Bereich der Kryobiologie, bei der unterbrechungsfreier Energieversorgung oder bei der Informationstechnologie sind Hilfsmittel der Industrie, ohne die eine moderne Transfusionsmedizin und deren Sicherheits- und Qualitätsanspruch nicht realisierbar wären.

Die Akademie

Eine gute und fundierte Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen und in allen Berufsgattungen ist uns ein grosses Anliegen. Dabei setzen wir auf eine möglichst breite Interdisziplinarität, sowohl innerhalb unseres Betriebes wie auch bei der Zusammenarbeit mit zahlreichen externen Ausbildungs- und Forschungsstätten. Die Blutspende Zürich bestreitet einen Grossteil der Immunhämatologie-Ausbildung am Berufsbildungsinstitut Careum AG und ermöglicht den Studenten sowohl praktische wie auch theoretische Weiterbildung in unserem Fachgebiet. So helfen wir sicherzustellen, dass den Spitälern auch künftig gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung steht. Unser Betrieb ist auch akkreditierte Ausbildungsstätte für Ärzte in Weiterbildung, welche einen Facharzt in Hämatologie, Innere Medizin oder Labormedizin FAMH anstreben. Assistenzärzte haben zudem die Möglichkeit, an unserem Institut die Dissertation zu verfassen und werden dabei von unserem Fachkader angeleitet und betreut. Die Dissertationen werden gemeinsam mit der Abteilung für Hämatologie des UniversitätsSpitals Zürich an die Medizinische Fakultät der Universität Zürich zur Genehmigung eingereicht. Schliesslich offerieren wir für unser akademisches und nicht-akademisches Fachpersonal ein ausgebautes Angebot von internen fach- und fallbezogenen Weiterbildungen, welches rege genutzt wird. Neben der Routinetätigkeit betreiben wir – getreu unserer Stiftungs-urkunde – eigene Forschung zusammen mit Instituten der ETH und der Universität. Viele dieser Arbeiten werden regelmässig an Fachkongressen im In- und Ausland präsentiert. (Siehe Publikationen S. 29.)

Wir sind überzeugt, dass permanente Anstrengungen im Bereich Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen eine wichtige Voraussetzung ist für deren anhaltende Motivation und ein gutes Betriebsklima. Pädagogisch-didaktische Einsätze unserer MitarbeiterInnen geniessen deshalb die volle Unterstützung der Betriebsleitung und werden von dieser aktiv gefördert.

So helfen wir sicherzustellen, dass den Spitälern auch künftig gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung steht.



BLUTBESCHAFFUNG

Beschaffung in der Region – Selbstversorgungsgrad beträgt 98 %

Das Total aller Blutspenden in der Region Zürich konnte geringfügig auf 70'556 Entnahmen gesteigert werden und lag somit um 0.3% über dem Vorjahr. Dagegen ging die Anzahl Entnahmen von Blutkomponenten (Apheresespenden) um 3.4% zurück. Die Anzahl der Vollblutentnahmen nahm da-

Die Anzahl der Vollblutentnahmen nahm um 2.3% gegenüber dem Vorjahr zu.

gegen um 2.3% gegenüber dem Vorjahr zu. Von den Blutspendezentren der Spitäler in unserer Region wurden 2'443 Einheiten

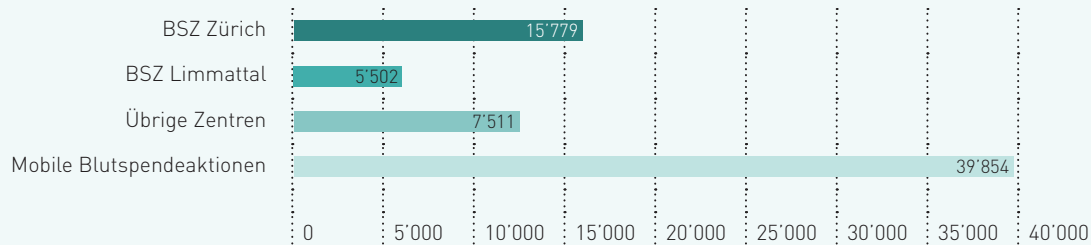
zugekauft. Der Zukauf von ausserhalb der Region Zürich konnte erneut reduziert werden und lag 2.4% unter dem Vorjahr.

Obwohl dem Blutspendedienst Zürich im Verhältnis zur Grösse des Versorgungsauftrages ein zu kleines Entnahmegbiet zugeteilt ist, konnte dank intensiver Werbetätigkeit der Selbstversorgungsgrad bei 98% gehalten werden.

58% aller Entnahmen werden durch die Mobilten Equipen getätigt

Die Mobilten Equipen (improvisierte Blutspendeaktionen, teilweise in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen) konnten gegenüber dem Vorjahr 6% mehr Entnahmen realisieren. Nebst den alljährlichen Blutspendetagen an der Universität Zürich tourte diesen Sommer ein roter London Blutspendebus in der Region Zürich. Zusätzlich wurden vermehrt Blutspendeaktionen bei Firmen durchgeführt. Im Berichtsjahr fanden zudem an 195 Orten (Vorjahr: 183) total 431 Equipeneinsätze (Vorjahr: 400) statt.

ANZAHL BLUTENTNAHMEN



BLUTBESCHAFFUNG

Verstärkte Bemühungen bei der Einladung von Blutspendern

Dank konsequent durchgeführten Werbemassnahmen konnten wir dieses Jahr die kritischen Monate während der Sommerferien ohne Versorgungsengpässe über die Runden bringen. Neben gezielt platzierten Aufrufen in der Presse, grossangelegten Plakataktionen, Einsatz des London Blutspendebusses in Zürich, Winterthur, Rapperswil und Stein am Rhein, sowie Firmen-, Schulen- und Militär-Spendaktionen, wurde vor allem das Telefonaufgebot der Spender intensiviert. Systematisch wurden absente Blutspender persönlich kontaktiert und zur nächst möglichen Blutspende

eingeladen. Die grosse Mehrheit der Spender hatte Verständnis für unsere prekäre Versorgungslage und versprach, zur Blutspende zu erscheinen. Die telefonisch versprochenen Blutspenden wurden zu über 60% eingelöst, so dass sich diese persönliche Art der Spendereinladung als sehr erfolgreich erwiesen hat.

Die telefonisch versprochenen Blutspenden wurden zu über 60% eingelöst

BLUTBESCHAFFUNG

	JAHR 2008	JAHR 2009	VERÄNDERUNG
Eigene Entnahmetätigkeit			
• Vollblutentnahmen	61'510	62'926	2.3%
• Entnahmen von Blutkomponenten	5'372	5'187	- 3.4%
TOTAL EIGENE ENTNAHMETÄTIGKEIT	66'882	68'113	1.8%
Lieferungen von BSZ der Region ZH	3'464	2'443	- 29.5%
Beschaffung in der Region Zürich	70'346	70'556	0.3%
Zukauf von anderen regionalen Blutspendediensten	1'431	1'397	- 2.4%
TOTAL BESCHAFFUNG	71'777	71'953	0.2%

BLUTSPENDERINNEN UND BLUTSPENDER

Im vergangenen Jahr sind unsere Blutspender 68'646 Mal zur Blutspende gekommen, und zwar zu 62'926 Vollblutspenden, 4'758 Thrombapheresespenden und 221 Doppelapheresespenden. Auf Grund der Befragung am Check-in mussten jedoch 7'502 Personen zurückgewiesen werden. Die wichtigsten Rückweisungsgründe waren zu tiefe Haemoglobinwerte, Aufenthalt in den Tropen oder die Einnahme von gewissen Medikamenten.

Insgesamt haben bei Blutspende Zürich während der beiden Sommermonate 10'217 Personen Blut gespendet. Dank diesen Blutspenden konnten wir erstmals die Versorgung während des ganzen Sommers 2009 jederzeit, in vollem Umfang und ohne Zukauf von Blut aus anderen Regionen sicherstellen.

Sommeraktionen 2009

Die Sommermonate sind bekannt für die harzige Beteiligung der Menschen an Blutspendeaktionen. Viele Spender sind ganz einfach in den Ferien oder es ist die Sommerhitze, welche die Menschen vom Blutspenden abhält. Trotzdem ist es unsere Aufgabe, auch während dieser schwierigen Zeit, die Spitäler mit genügend Blut zu beliefern. Dieses Ziel ist im vergangenen Geschäftsjahr erreicht worden. Dazu beigetragen haben unser grösstes Blutspendezentrum am Hirschengraben in Zürich mit einem Plus von 114 Spendenden und vor allem der mobile Equipendienst, der mit 1'650 zusätzlichen

Spenden gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte. Dieser Zuwachs ist den in vielen Firmen durchgeführten Blutspendeaktionen zu verdanken. Die beteiligten

Viele Spender sind ganz einfach in den Ferien oder es ist die Sommerhitze, welche die Menschen vom Blutspenden abhält.

Firmen haben grosszügig ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und die Belegschaft zur Teilnahme an den Firmen-Blutspendeaktionen eingeladen. Dies war ein grossartiger und wichtiger Beitrag zur Sicherstellung der Blutversorgung während der Sommermonate.



www.blutspendezurich.ch

BLUTSPENDE ZÜRICH
■■■■■

Aufruf zur Blutspende mittels Plakataktion im Sommer 2009



SPENDERJUBILÄEN 2009

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der nachfolgenden Anzahl von Spenderinnen und Spendern zum Spendejubiläum gratuliert und ein Geschenk überreicht werden:

SPENDERJUBILÄEN

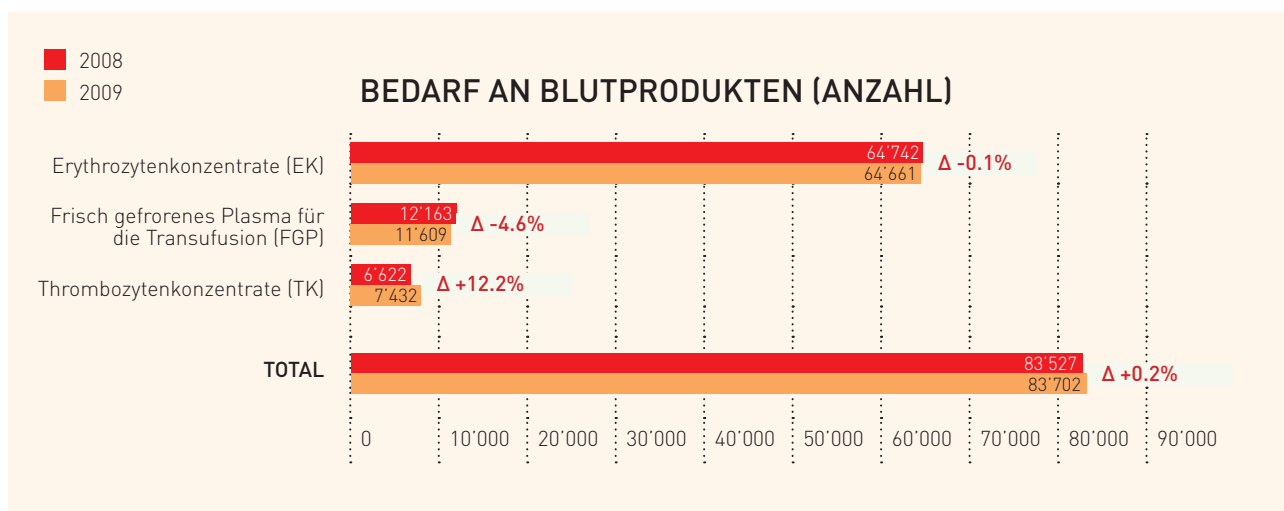
Anzahl Spenden	5	25	50	75	100	125	150 und mehr
Anzahl Spender/Spenderinnen	2'469	1'029	619	294	164	65	36

Besonders Mehrfach- und Langzeitspender sind für die sichere Blutversorgung von grosser Wichtigkeit. Es ist uns deshalb ein spezielles Anliegen, gerade diesen Blutspendern für Ihren Einsatz herzlich zu danken.

BEDARF AN BLUTPRODUKTEN

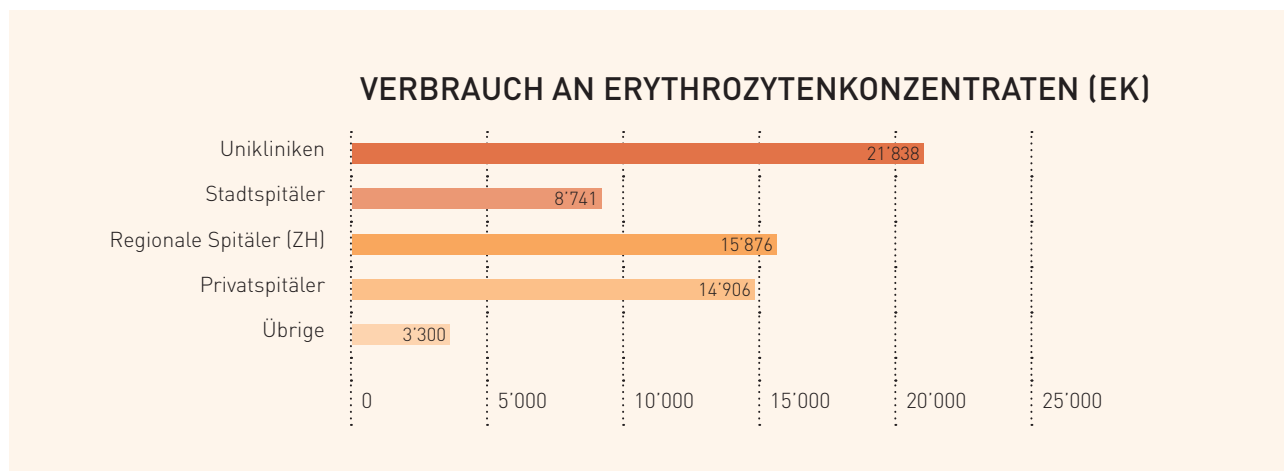
Blutspende Zürich versorgt sämtliche Spitäler, Institute, Ambulatorien, Praxen und andere Kunden in der Region Zürich (insgesamt mehr als 50 Kundenadressen) mit frischen, erstklassigen Blutprodukten für die Behandlung der Patienten. Tendenziell nimmt der Bedarf an Blutprodukten von Jahr zu Jahr leicht zu.

Neue Studien und Hochrechnungen zeigen, dass der Bedarf an Blutprodukten in den nächsten Jahrzehnten ständig und beschleunigt wachsen wird. Die Gründe dafür sind einerseits der demografische Wandel unserer Bevölkerungsstruktur und andererseits die immer leistungsfähigeren medizinischen Behandlungsmöglichkeiten.



Die folgenden Grafiken zeigen den Verbrauch von Blutprodukten nach Kundengruppe. Die Verbrauch-bestimmenden Faktoren sind für die einzelnen Grundprodukte (EK, FGP,

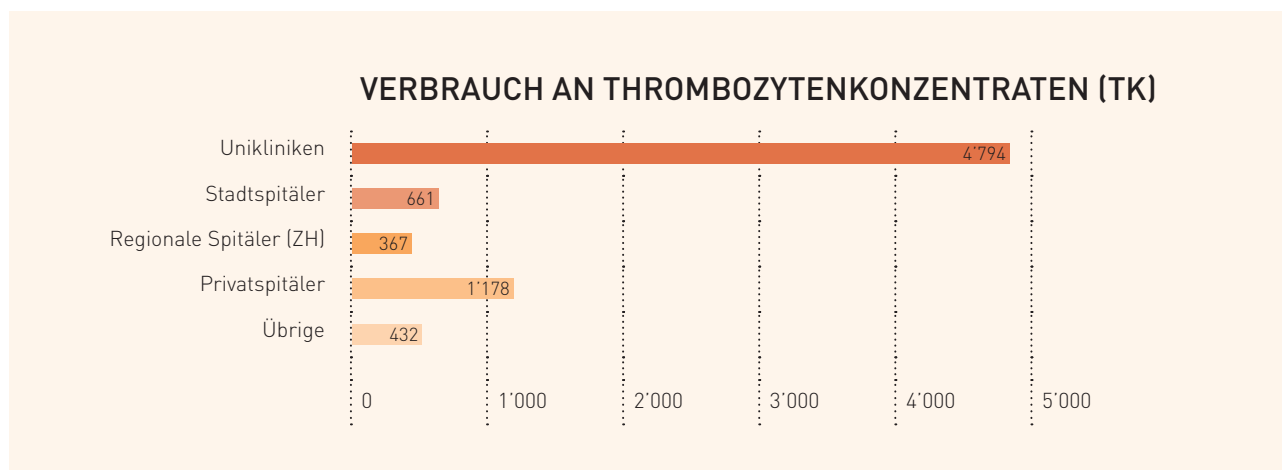
TK) verschieden. Die Grundprodukte werden deshalb getrennt dargestellt:



Der Bedarf an Erythrozytenkonzentraten (EK) ging gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.1% zurück. Gesamthaft wurden 64'661 Produkte (Vorjahr: 64'742 Produkte) an die Verbraucher in unserer Region ausgeliefert. Seit Jahren pendelt

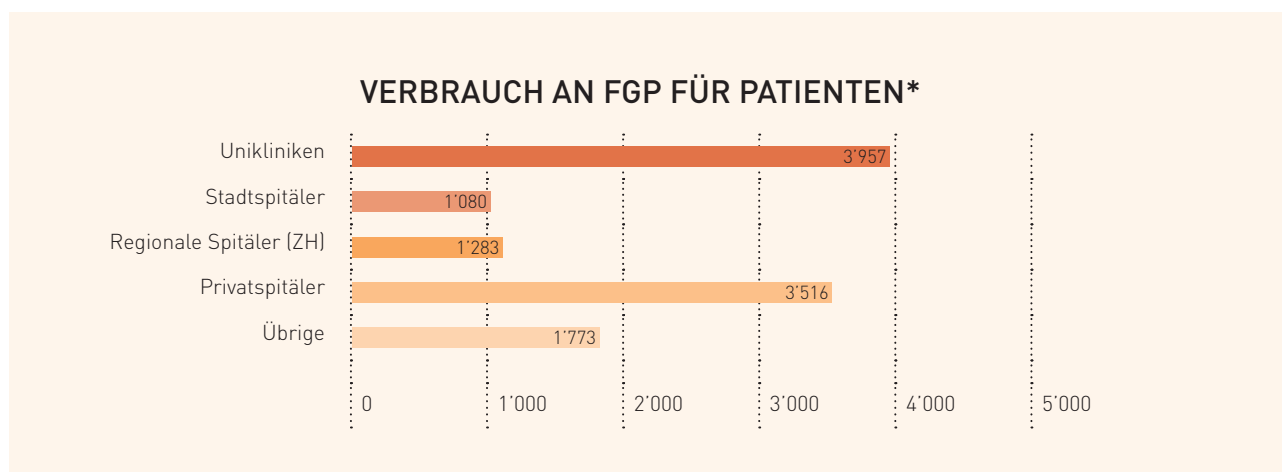
der EK-Verbrauch zwischen 64'000 und 67'000 Einheiten pro Jahr. In der unmittelbaren Zukunft sind bei den EK keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

BEDARF AN BLUTPRODUKTEN



Der Verbrauch an Thrombozytenkonzentraten (TK) stieg deutlich um 12.2% an und lag bei 7'432 Einheiten oder 810 Einheiten über dem Vorjahr. Der Bedarf an Aphereseprodukten nahm um 6.0% zu, bei den gepoolten Produkten

stieg dieser sogar um 31.4%. Moderne Behandlungsformen in Onkologie, Transplantationsmedizin und Intensivpflege haben zu einer bisher ungebremsten Zunahme des Bedarfs an TK geführt.



*exkl. FGP für Fraktionierung

Der Absatz an frisch gefrorenem Plasma (FGP) für die Transfusion ist im Berichtsjahr um 4.6% gesunken, er scheint sich jedoch auf dem Bedarf von ca. 11'000 Einheiten jährlich einzupendeln. Ein deutlicher Rückgang des Bedarfs wurde vor allem bei den Unikliniken verzeichnet. In diesen Spitälern werden anstelle von FGP vermehrt Gerinnungsfaktoren,

Fibrinogen und Thrombozytenkonzentrate zur Behandlung von Blutungskomplikationen eingesetzt. Neue Studiendaten suggerieren, dass der Verbrauch von FGP zur Transfusion in den nächsten Jahren erheblich zunehmen dürfte.



BLUTSTAMMZELLEN

Gut 22'000 Stammzellspender sind zurzeit in der Schweizerischen Stammzellspender-Datenbank registriert.

Blutspende Zürich gehört zu den ersten Blutspendediensten, welche das neue Typisierungsverfahren mittels Filterpapier-Methode eingeführt haben. Damit konnte die Effizienz der Rekrutierung von Stammzellspendern deutlich verbessert werden. Nach Einschulung des Entnahme-Personals und der Spenderärzte im Juli 2009 gelang es, die Zahl der neu registrierten Stammzellspender im Vergleich zum vergangenen Jahr zu verdoppeln. Aktuell sind bei Blutspende Zürich mehr als 5'600 Stammzellspender registriert.

Neben der Werbung und Registrierung von Stammzellspendern betreuen wir die eingetragenen Spender regelmässig. So wird jährlich die Adressdatenbank überarbeitet um sicherzustellen, dass die Spender jederzeit erreichbar sind. Bei Suchaufträgen der Stiftung Blutstammzelle (SBSC) nach einem passenden Stammzellspender führen wir die Kompatibilitätstestung und die Feintypisierung der Kandidaten durch. Im 2009 wurden so 20 Spender vertieft abgeklärt. Wenn ein abgeklärter Spender schliesslich zur Spende aufgerufen wird führen wir die Gewinnung der Stammzellen und die Lieferung dieser Spezialprodukte an das Transplantationszentrum durch. Dies war im vergangenen Geschäftsjahr bei zwei Stammzellspendern der Fall.

Blutspende Zürich gehört zu den ersten Blutspendediensten, welche das neue Typisierungsverfahren mittels Filterpapier-Methode eingeführt haben. Damit konnte die Effizienz der Rekrutierung von Stammzellspendern deutlich verbessert werden.

LABORDIENSTLEISTUNGEN UND PRODUKTION

Screening-Labor

Im Berichtsjahr wurden 70'191 Proben (-0.09%) im ELISA auf die Infektionsmarker HBsAg, anti-HCV, anti-HIV-1+2 und Syphilis untersucht.

Seit der zweiten Hälfte des vergangenen Geschäftsjahrs untersuchen wir alle Spender, welche mit der herkömmlichen serologischen Methode als Rhesus negativ bestimmt wurden, auch molekularbiologisch bezüglich Rhesus-Blutgruppe.

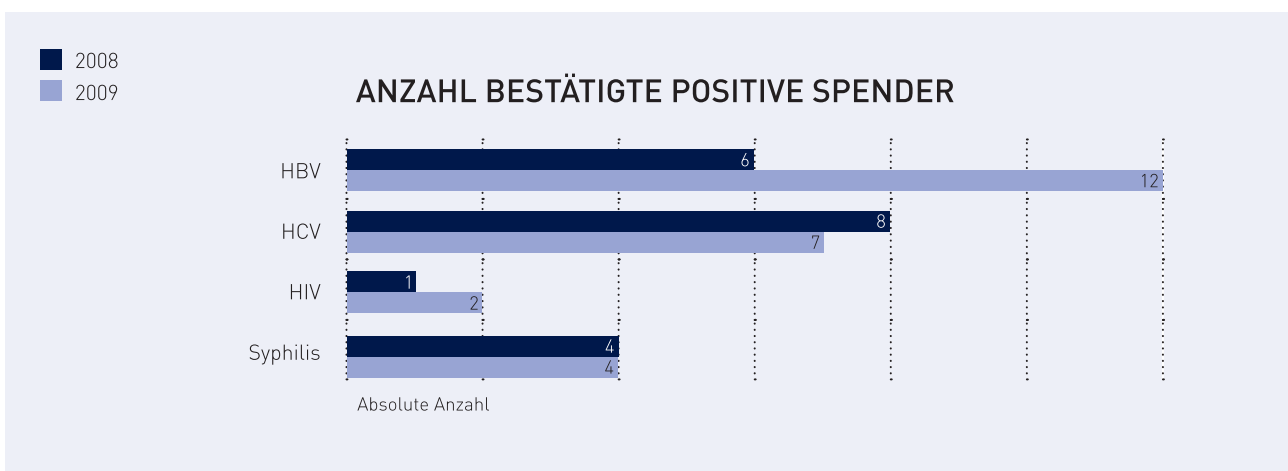
Mittels PCR werden erheblich mehr Proben untersucht, da uns auch externe Zentren Proben für das molekulare Screening einsenden.

Ebenfalls wurde biochemisch aus den gleichen Proben das Leberenzym ALAT bestimmt. Insgesamt 104'711 Proben (+19.75%) wurden auf die oben aufgeführten drei viralen Erreger mittels PCR im Minipool-Verfahren (6er-Pools) getestet.

Die Anzahl der bestätigt positiv getesteten Spender in den vier Screeningtests HIV, HCV, HBV und Syphilis für die Jahre 2008/2009 sind in der Grafik dargestellt.

Neben den Routinetests wurden an ausgewählten Spenderproben insgesamt 8'054 (-32.6%) Spezialabklärungen durchgeführt. Diese umfassten Untersuchungen auf Cytomegalie-Virus, Malaria und Hepatitis B.

Die immunhämatologischen Screening-Untersuchungen (Blutgruppe, Blutgruppenantikörper, Rhesusfaktor) wurden an insgesamt 105'174 Spenderproben (+9.3%) durchgeführt. Grund für die Zunahme war eine verbesserte Umsetzung der Vorschriften. Seit der zweiten Hälfte des vergangenen Geschäftsjahrs untersuchen wir zudem alle Spender, welche mit der herkömmlichen serologischen Methode als Rhesus negativ bestimmt wurden, auch molekularbiologisch bezüglich Rhesus-Blutgruppe. Damit können wir Spender als Rhesus positiv erkennen, bei denen mit der herkömmlichen Methode die Rhesus-Blutgruppe falsch negativ bestimmt wird.



LABORDIENSTLEISTUNGEN UND PRODUKTION

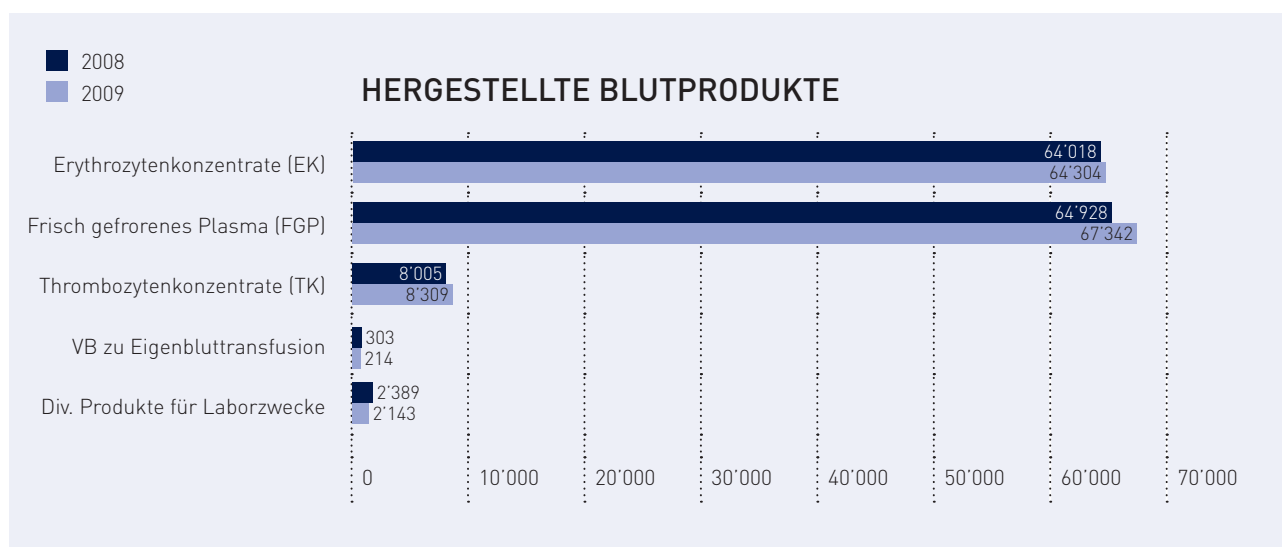
Produktion

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Leitung der Produktion vollständig erneuert. Als Nachfolger der langjährigen Abteilungsleiterin Frau Dr. A. Böhlen ist Herr Dr. D. Goslings in unser Unternehmen eingetreten. Die Bereichsleitung besteht neu aus zwei Mitarbeiterinnen, Frau A. Valek und Frau E. Roth, welche beide bereits Erfahrung als Supervisorinnen haben.

Kaum verändert hat sich dagegen die Herstellung von Transfusionsprodukten: Erythrozytenkonzentrate (EK), Frisch gefrorenes Plasma (FGP) und Thrombozytenkonzentrate (TK) sind weiterhin unsere Hauptprodukte, welche aus der Blutspende hergestellt werden. Zusätzlich wurden noch diverse Produkte für Laborzwecke hergestellt. Darunter fallen z. B.

Buffy-Coats oder ausdatierte EK. Die Nachfrage nach Vollblut (VB) zur Eigenbluttransfusion nahm dagegen deutlich ab (-29.4%).

Obwohl im vergangenen Geschäftsjahr keine neuen Produktlinien eingeführt wurden, waren die Vorbereitungsarbeiten für die Pathogeninaktivierung von Thrombozytenkonzentrat eine grosse Herausforderung für die ganze Abteilung. Die Routineeinführung der Pathogeninaktivierung ist für 2010 vorgesehen.





FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Gemäss Stiftungsurkunde sind wir verpflichtet auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin, insbesondere in «Blutgruppen-Serologie, Blutkomponenten-Therapie, Sicherheit der Bluttransfusion, usw.» Forschung zu betreiben. Seit Jahren nehmen wir diese Verpflichtung sehr ernst und stellen Geldmittel aus der

allgemeinen Betriebsrechnung

für Forschungsprojekte zurück. Die einzelnen Projekte, welche stets von einem hauptverantwortlichen Mitarbeiter geführt

und von einem erfahrenen Kadermitarbeiter supervisioniert werden, werden regelmässig hinsichtlich Projektfortschritt überwacht. Die meisten Projekte münden in Diplomarbeiten,

Die meisten Projekte münden in Diplomarbeiten, Dissertationen, Kongressbeiträge oder Publikationen

Dissertationen, Kongressbeiträge oder Publikationen (siehe Seite 29). Neben den institutionsinternen Projekten bearbeiten wir aber auch Forschungsprojekte zusammen mit Instituten der ETH, des Universitätsspitals oder der Universität Zürich. Auch von diesen Arbeiten legen diverse Publikationen ein beredtes Zeugnis ab (siehe www.blutspendezurich.ch).

Das FEQ-Labor (Forschung, Entwicklung, Qualitätskontrolle) ist bei vielen Forschungsprojekten direkt involviert und entsprechend personell und instrumentell ausgerüstet. Neben den Forschungsaufgaben erbringt das FEQ-Labor aber auch wichtige Routineleistungen bei der Produktqualitätskontrolle (Flowzytometrie) und der molekularen Immunhämatologie. Gegenüber dem Vorjahr haben die flowzytometrischen Untersuchungen um 81% und die molekularen Abklärungen um 42% zugenommen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Qualitätssicherungssystem (QS) und die Qualitätspolitik von Blutspende Zürich sind detailliert im Qualitätsmanagement-Handbuch (QHB) beschrieben. Dieses wurde im Vorjahr letztmals vollständig revidiert und den neuen Gegebenheiten am DLZ angepasst. Gleichzeitig wurde das bis dahin existierende Site Master File (SMF) ins QHB integriert.

Das Qualitätsmanagement stellt die Umsetzung der von der Geschäftsleitung formulierten Qualitätspolitik sicher. Oberstes Ziel ist es, Sicherheit und Qualität der Blutprodukte zu gewährleisten, und zwar von der Beschaffung des Rohmaterials über die Herstellung und Testung bis zur Auslieferung der Endprodukte an den Empfänger. Dabei werden die ethischen Grundsätze zum Schutz des Spenders und die Anforderungen des Gesetzgebers berücksichtigt. Die Leitung und alle Mitarbeitenden von Blutspende Zürich verpflichten sich schriftlich, die Norm ISO/IEC 17025 anzuerkennen und in der Praxis zu erfüllen. Das Qualitätsmanagementsystem von Blutspende Zürich beruht ausserdem auf den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Heilmittelgesetzes sowie auf den Grundsätzen der Guten Herstellungspraxis (GMP), dem Guide des Europarates (Guide to the preparation, use and quality assurance of blood components) und insbesondere auf den Vorschriften des Blutspendedienstes SRK. Alle Mitarbeitenden von Blutspende Zürich arbeiten nach inter-

nen Richtlinien (RL) und Arbeitsvorschriften (SOP), die im Einklang mit den übergeordneten Normen stehen. Einmal jährlich wird ein Qualitätsmanagement-Review (QMR) verfasst, welche den aktuellen Erfüllungsgrad der Qualitätspolitik bewertet. Grundlagen sind die Resultate der internen und externen Audits, die Beurteilungen und Auswertungen von Fehlern, Abweichungen und Beschwerden und deren Korrekturmassnahmen, die Resultate von Qualitätskontrollen, Ringversuchen und Validierungen sowie geplante und vollzogene Änderungen. Definierte Qualitätsindikatoren werden vom QM mindestens einmal jährlich überprüft.

Oberstes Ziel ist es, Sicherheit und Qualität der Blutprodukte zu gewährleisten, und zwar von der Beschaffung des Rohmaterials über die Herstellung und Testung bis zur Auslieferung der Endprodukte an den Empfänger.

FORTBILDUNGEN, VORTRÄGE, PUBLIKATIONEN UND LEHRAUFTRÄGE

Im Berichtsjahr wurden folgende Fortbildungsveranstaltungen für alle Mitarbeitenden durchgeführt:

TERMIN	BETRIEBBEREICH VERANTWORTLICHE PERSON	THEMA	REFERENTEN
15.06.09 19.06.09	Ressort Medizin Dr. P. Lodemann	Biokompatibilität von Materialien	Dr. P. Lodemann Blutspende Zürich
07.10.09	Ressort Dienste Peter Kohler	Internes Kontrollsystem (IKS)	P. Kohler Blutspende Zürich
26.11.09	Ressort Labor Dr. J. Gottschalk	Sterilitätskontrolle von Blutprodukten	Prof. Dr. med. Reinhard Zbinden Inst. für Medizin. Mikrobiologie Universität Zürich
17.07.09	Blutspende Zürich Dr. P. Lodemann	Mechanismen der Leukozytenfiltration	Frau C. Stöckel Fa. Asahi GmbH
23.10.09 27.11.09	Blutspende Zürich P. Kohler	Informationsveranstaltung Pensionskasse	Herr M. Lanz Born Consulting AG

Weiter wurden im Berichtsjahr 22 interne Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die von der Belegschaft auf freiwilliger Basis besucht werden konnten. Es waren dies Präsentationen im Rahmen des monatlichen Journal Club sowie die HIT-Vorträge (Highlights in Immunhämatologie und Transfusionsmedizin). Im wöchentlich stattfindenden IHTS (Immunhämatologisches Troubleshooting) werden zudem aktuelle Fälle aus dem Immunhämatologie-Referenzlabor vorgestellt.

Auf allen Stufen wird der individuellen Fortbildung grosse Bedeutung zugemessen. Die nachstehende Tabelle (S. 26) gibt einen Überblick über die von unseren Angestellten durchschnittlich absolvierte Fortbildungszeit. Dabei wurden die Fortbildungszeiten der Kader und die Spezialausbildungen aus Transparenzgründen nicht berücksichtigt.

FORTBILDUNGEN, VORTRÄGE, PUBLIKATIONEN UND LEHRAUFTRÄGE

Individuelle Fortbildungspensen der MitarbeiterInnen von Blutspende Zürich im Jahr 2009

ABTEILUNG	ANZAHL MITARBEITENDE (OHNE KADER)	DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSZEIT (IN H) PRO PERSON
Forschung, Entwicklung, Qualitätskontrolle	3	40.5
Entnahmedienst BSZ Limmattal	12	28.3
Ausgabe (Tagdienst)	10	23.2
Immunhämatologie-Labor	13	22.5
Entnahmedienst BSZ Uster	6	19.1
Entnahmedienst BSZ Zürich	24	16.8
Screening-Labor	13	16.5
Entnahmedienst BSZ Winterthur	7	14.9
Spenderbüro	10	13.0
Produktion	24	8.7
Mobiler Entnahmedienst	53	8.5
EDV/Techn. Dienst	7	7.8
Administration	11	7.0
Ausgabe (NWD)	5	6.0
TOTAL/DURCHSCHNITT PRO PERSON	198	14.2

FORTBILDUNGEN, VORTRÄGE, PUBLIKATIONEN UND LEHRAUFTRÄGE

Kader- und leitende Mitarbeitende besuchten zusätzlich folgende wissenschaftlichen Kongresse, Symposien und Tagungen:

KONGRESS*	ORT	TEILNEHMER
ASH	New Orleans	B. Frey
AABB	New Orleans	A. Glauser, D. Goslings
DGTI	Rostock	B. Frey, P. Kohler, J. Gottschalk, B. Arnold, F. Wägli, G. Schorer, A. Siderow
IPFA	Brüssel	J. Gottschalk
ISBT	Kairo	B. Frey, A. Glauser
JACIE	Barcelona	P. Lodemann
KMIS	Berlin	J. Gottschalk
SGH	Basel	B. Frey, A. Siderow, G. Schorer
SGH Fortbildung	Zürich	B. Frey, S. Möhn, G. Schorer
SGM	Lausanne	J. Gottschalk
SVTM	Lugano	B. Frey, A. Glauser, K. Hardegger, P. Kohler, J. Ries, M. Lippuner, A. Merkle, G. v. Rechberg, I. Schmid, N. Zimmermann, V. Haslinger, B. Grossrieder, H. Urech, E. Meyer, S. Sigurdardottir, H. Jehle, D. Goslings, A. Koch
ICV, Controller Tagung	Dättwil b. Baden	P. Kohler

*Abkürzung siehe Glossar



B+

PUBLIKATIONEN UND KONGRESSBEITRÄGE

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die folgenden Beiträge unserer Mitarbeitenden publiziert. Die Geschäftsleitung möchte den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wissenschaftlichen und publizistischen Erfolge herzlich gratulieren.

Publikationen

Free cholesterol testing as a motivation device in blood donations: Evidence from field experiments

L. Goette, A. Stutzer, G. Yavuzcan and B. M. Frey
Transfusion, March 2009, Vol. 49, 524–531

A pair of naturally occurring antibodies may dampen complement-dependent phagocytosis of red cells with a positive antiglobulin test in healthy blood donors

V. Alaia, B. M. Frey, A. Siderow, P. Stammli, M. Kradolfer and H. U. Lutz
Vox Sanguinis 2009, 97, 338–347

Wrong molar hemoglobin reference values – a longstanding error that should be corrected

P. Lodemann, G. Schorer, B. M. Frey
Annals of Hematology: Volume 89, Issue 2 (2010), Page 209.

Abstracts und Posters

Four parameter NAT screening by Taqscreen MPX with Cobas s201 in Switzerland: validation, implementation, and first experiences

A. Glauser, K. Hardegger, J. Gottschalk and Beat M. Frey
XIXth Regional Congress of the ISBT, Eastern Mediterranean and Europe, Cairo, Egypt, 2009

Sequential blood donation decreases total body iron stores and serum hepcidin

G. Schorer, G. Brittenham, R. Darnutzer, M. Westerman, B. M. Frey
77. Jahresversammlung der SGIM/SGH, Basel, 2009

McLeod phenotype associated with X-linked chronic granulomatous disease: A liaison with serious consequences

A. Siderow, J. Ries, B. Grossrieder, J. Reichenbach, R. Seger, M. Hergersberg and B. M. Frey
77. Jahresversammlung der SGIM/SGH, Basel, 2009

Five parameter NAT screening by Taqscreen MPX with Cobas s201 in Switzerland: validation, implementation and first experiences

A. Glauser, K. Hardegger, J. Gottschalk, B. M. Frey
42. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI), Rostock 2009

Association of X-linked chronic granulomatous disease with the rare McLeod phenotype – a case report

A. Siderow, J. Ries, B. Grossrieder, J. Reichenbach, R. Seger, M. Hergersberger, B. Röthlisberger, B. M. Frey
42. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI), Rostock 2009

Iron balance in repeat blood donors – the role of Hepcidin

G. Schorer, G. Brittenham, R. Darnutzer, M. Westerman, Beat M. Frey
42. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI), Rostock 2009

Lehraufträge

Universität Zürich, Med. Fakultät:

Dr. med. B. M. Frey

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur:

Dr. med. B. M. Frey

Bildungszentrum Careum AG, Zürich:

Dr. med. B. M. Frey, Dr. med. P. Lodemann,
Dr. A. Siderow, Frau B. Grossrieder

PERSONELLES

10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Annen Christa	Entnahme Winterthur
Baumann Verena	Spenderkaffee Zürich
Birchler Heike	Ausgabe DLZ
Biro Klara	Screening Labor DLZ
Del Grande-von Gent Lucie	Equipe
Kunz Marianne	Blutausgabe Produktion DLZ
Meier Barbara	Spenderbüro DLZ
Riechsteiner Bernadette	Hausdienst DLZ
Suter Karin	Spenderbüro DLZ
Werder Jolanda	Informatik DLZ

15-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Dr. Frey Beat	Geschäftsleitung DLZ
Beer Nicole	IH Labor
Köpfer Leena	Produktion DLZ

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Müller Maria	Entnahme Schlieren
--------------	--------------------

PENSIONIERUNGEN

Biro Klara	31.01.09	Screeninglabor
Adank Margret	31.03.09	IH-Labor
Köpfer Leena	31.10.09	Produktion
Solenthaler Annelies	30.11.09	Entnahme Winterthur

10-jähriges Jubiläum (von links): Heike Birchler, Verena Baumann, Jolanda Werder, Bernadette Riechsteiner, Klara Biro, Karin Suter, Barbara Meier. Nicht auf dem Bild: Christa Annen, Lucie Del Grande-von Gent, Marianne Kunz. 15-jähriges Jubiläum: Nicole Beer, Leena Köpfer, Beat Frey. 20-jähriges Jubiläum: Maria Müller.



PERSONELLES

Trotz vielfältig gewachsenen Aufgaben seit 2003 musste unser Mitarbeiterstab um lediglich 5 Vollzeitpensen aufgestockt werden. Dies illustriert die markante Effizienzsteige-

rung und Automatisierung unseres Betriebes in den letzten 5 Jahren.

ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDES

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Mitarbeitende	191	200	198	201	206	203	207
100%-Stellen	116	116	111	110	117	119	121

Mitarbeitende – unser Kapital

Unsere 207 Mitarbeitenden sorgen jeden Tag dafür, dass die Region Zürich mit sicheren, qualitativ hochstehenden Blutprodukten in genügender Anzahl versorgt ist. Dieser permanente Auftrag kann nur bei vollem persönlichen Einsatz von allen Mitarbeitenden und bei ungeteiltem Willen zum Teamwork erfüllt werden.

Das Jahr 2009 war geprägt durch fortwährendes Bemühen um Optimierung und Harmonisierung der neuen Abläufe im DLZ. Die gute, vorwärtsgerichtete Stimmung der MitarbeiterInnen war dabei die treibende Kraft und machte es möglich, dass sämtliche Vorgaben der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates erfüllt wurden.

Dienstjubiläen

Auch dieses Jahr durften wir 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre langjährige Firmentreue danken und mit ihnen ihr 10-, 15- bzw. 20-jähriges Jubiläum feiern. Wir gratulieren unseren Jubilaren ganz herzlich (siehe nebenstehende Abbildung).

ORGANIGRAMM

STIFTUNGSRAT

Geschäftsleitung

Dr. med. B. M. Frey, Vorsitzender
P. Kohler, Dipl.-Betr. oek., Mitglied

Qualitätsmanagement/Hämovigilanz

Dr. pharm. A. Glauser
Stv. Dr. med. B. M. Frey

Direktionsassistentz

M. Lüber
Stv.: E. Saxer

Werbung/Kommunikation

P. Kohler

Ressort Medizin

Dr. med. B. M. Frey, Chefarzt

OA Med. Dienst

Dr. med. P. Lodemann
Stv.: Dr. med. S. Möhn

Ass Az/MD stationär/mobil
AssAz DLZ

BSZ Zürich Entnahme+Cafeteria
BL: T. Schmid
Stv.: M. Buol

BSZ Limmatthal Entnahme+Cafeteria
BL: F. Wägli
Stv.: G. von Rechenberg

BSZ Uster Entnahme+Cafeteria
BL: V. Haslinger
Stv.: D. Kellenberger

BSZ Winterthur Entnahme+Cafeteria
BL: N. Zimmermann
Stv.: S. Egli

Mob. Equipen+Ausgabe
(Medizinische Fachverantwortung)

Mandanten BSZ
Region Zürich

OA Ass med. Dienst
Dr. med. S. Möhn

Spenderbüro
BL: H. Urech/R. Buchli
Stv.: R. Buchli/H. Urech

PBSC/Spender

Look Back

Personalärztlicher Dienst

Ressort Laboratorien

Dr. med. B. M. Frey, FAMH, FMH

Immunhämatologie
Dr. med. B. M. Frey
Stv.: pract. med. C. Engström

Referenzlabor für Immunhämatologie
BL: B. Grossmieder
Stv.: A. Zorbas

Ass Az IH Referenzlabor
pract. med.
C. Engström

FEQ
PD Dr. rer. nat. C. Gassner
Stv.: Dr. med. B. M. Frey

FEQ Labor
BL: E. Meyer
Stv.: S. Sigurdardottir

Flowzytometrie

Hämatologische Molekulardiagnostik

Hämatologische Morphologie

HLA-ELISA

Forschung Entwicklung

Screening
Dr. med. vet. J. Gottschalk
Stv.: Dr. sc. nat. D. Gostlings

Screening Labor
BL: K. Hardegger
Stv.: S. Cvijanovic

IH für Spender

ELISA/Chemie für Spender

NAT für Spender

Serotherik für Spender

Produktion
Dr. sc. nat. D. Gostlings
Stv.: Dr. med. vet. J. Gottschalk

Produktion
BL: A. Valek
Stv.: E. Roth

Blutkomponentenherstellung

Spezialprodukte

O Lager

Ressort Dienste

P. Kohler

Informatik
G. Yavuzcan
Stv.: A. Röhlsberger

Bereich Informatik
BL: A. Röhlsberger
Stv.: G. Yavuzcan

Netzwerke/LIMS

User Support

Entwicklung

Technischer Dienst
BL: G. Bulgur
Stv.: R. Indrist

Equipen/Rückwärtiges
H. Jehle
Stv.: P. Kohler

Mobile Equipen
(Techn. Fachverantwortung)

Gruppen I-V

Kleinzentren BSZ Lachen BSZ Weizikon

Rückwärtiges
– Archive
– Hausreinigung
– Fahrzeuge

Ausgabe (inkl. Transportdienst)
BL: B. Arnold
Stv.: K. Bisanz (ab 1.5.10)

Administration
H. Ernst
Stv.: P. Kohler

Rechnungswesen
BL: G. Staheli
Stv.: P. Kohler

Personaldienst
BL: H. Ernst
Stv.: P. Kohler

Telefonzentrale/ Empfang

Hausdienst

Betriebssekretariat

Ressort

Abteilung

Bereich

akkreditiert nach
EN ISO/IEC 17025 und JACIE

FINANZEN

Der Gesamtertrag stieg infolge des höheren Bedarfs an Thrombozytenkonzentraten, des Mehrverkaufs von FGP zur Fraktionierung und der vermehrten Nachfrage nach Spezialanalysen durch unsere Laboratorien um 8.2% auf TCHF 28'300 (Vorjahr: 26'159). Die direkten Kosten nahmen im

Verhältnis zur Ertragszunahme geringfügiger um 5.3% zu. Zudem konnten Einsparungen bei den Zukäufen von Blutprodukten und durch strikteres Kostenmanagement erzielt werden. Diese Faktoren resultierten in einem positiven Jahresergebnis.

AUSZUG AUS DER JAHRESRECHNUNG

(in 1'000 CHF)

	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung
BILANZ			
Umlaufvermögen	7'643	10'161	32.9%
Anlagevermögen	8'253	7'114	-13.8%
TOTAL Aktiven	15'896	17'275	8.7%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2'833	3'532	24.7%
Langfristige Verbindlichkeiten	2'500	2'600	4.0%
Rückstellungen und zweckgebundene Fonds	49	49	0.0%
Stiftungskapital zum Jahresende	10'514	11'094	5.5%
TOTAL Passiven	15'896	17'275	8.7%
BETRIEBSRECHNUNG			
Ertrag aus Blutprodukten	24'252	26'092	7.6%
Labordienstleistungen / übrige Erträge	1'907	2'208	15.8%
TOTAL Ertrag	26'159	28'300	8.2%
Direkte Kosten	8'400	8'842	5.3%
Personalaufwand	12'779	13'482	5.5%
Übriger Aufwand inkl. Abschreibungen	4'567	5'335	16.8%
TOTAL Aufwand	25'746	27'659	7.4%
Finanzergebnis	17	-68	-500.5%
Periodenfremder und a.o. Ertrag / Aufwand	94	6	-93.6%
Jahresergebnis	524	579	10.5%

STANDORTE

Sitz der Stiftung

Stiftung Zürcher
Blutspendedienst SRK
Hirschengraben 58
8001 Zürich

Dienstleistungszentrum (DLZ)

Blutspende Zürich
Rütistrasse 19
8952 Schlieren
Telefon 058 272 52 52
Telefax 044 731 90 10
info@zhbsd.ch
www.blutspendezurich.ch

Blutspendezentrum Zürich

Hirschengraben 58
8001 Zürich
Telefon 058 272 52 84
Telefax 044 252 62 33

		Öffnungszeiten
Montag	Apherese Vollblut	08:30 – 17:00 11:00 – 17:00
Dienstag	Vollblut	07:30 – 17:00
Mittwoch	Vollblut	07:30 – 19:00
Donnerstag	Vollblut	07:30 – 19:00
Freitag	Vollblut	07:30 – 12:00

Blutspendezentrum Limmattal

Spitalstrasse 32
8952 Schlieren
Telefon 044 731 95 95
Telefax 044 730 38 60

Montag	Apherese	07:30 – 19:00
Dienstag	Vollblut u. Apherese	15:00 – 19:00
Mittwoch	Apherese Vollblut	07:30 – 19:00 07:30 – 14:00
Donnerstag	Apherese Vollblut	07:30 – 19:30 15:00 – 19:30
Freitag	Vollblut u. Apherese	07:30 – 11:00

Blutspendezentrum Uster*

Wagerenstrasse 2
8610 Uster
Telefon 044 942 06 50
Telefax 044 942 06 70

Montag		13:00 – 18:00
Dienstag		11:00 – 18:00
Mittwoch		14:00 – 19:30
Donnerstag		08:00 – 11:00 14:00 – 19:30

Blutspendezentrum Winterthur*

Brauerstrasse 15
8401 Winterthur
Telefon 052 266 24 19
Telefax 052 266 24 18

Montag		12:00 – 19:00
Dienstag		12:00 – 19:00
Mittwoch		09:00 – 19:00
Donnerstag		08:00 – 14:00

Blutspendezentrum Lachen*

Oberdorfstrasse 41
8853 Lachen
Telefon 055 451 35 53
Telefax 044 731 90 16

Mittwoch		08:00 – 11:30 15:00 – 19:00
Donnerstag		17:00 – 20:00

Blutspendezentrum Wetzikon*

Spitalstrasse 60
8620 Wetzikon
Telefon 044 930 14 24
Telefax 044 930 14 25

Dienstag		08:00 – 12:30 15:00 – 19:00
----------	--	--------------------------------

* nur Vollblut-Spenden

ORGANE

Stiftungsrat

Heinrich Hofacker, Dipl. Bauing. ETH, Präsident
 Dr. iur. Jürg Peyer, Vizepräsident
 Dr. phil. Ulrich Huber
 Prof. Dr. med. Manuel Frey-Wettstein
 Dr. sc. nat. Jürg Gasser
 Dr. med. Heiner Vontobel

Im Leisibühl 15, 8044 Gockhausen
 Löwenstrasse 17, 8023 Zürich
 Föhrenstrasse 12, 8703 Erlenbach
 Heliosstrasse 6, 8032 Zürich
 Untere Gasse 206, 4625 Oberbuchsiten
 Rebrainstrasse 30, 8624 Grüt

Geschäftsleitung

Dr. med. Beat M. Frey
 Peter Kohler, Dipl. Betriebsökonom

Direktor und Chefarzt, Vorsitzender der Geschäftsleitung
 Mitglied der Geschäftsleitung

Abteilungsleitungen

Dr. pharm. Andreas Glauser
 Dr. med. Peter Lodemann
 Dr. med. Beat M. Frey, FAMH
 PD Dr. rer. nat. Christoph Gassner (ab 1.4.2010)
 Dr. med. vet. Jochen Gottschalk, FAMH
 Dr. sc. nat. David Goslings
 Herr Gürcan Yavuzcan
 Herr Heinz Jehle
 Frau Heidi Ernst

Qualitätsmanagement
 Medizin
 Immunhämatologie
 Forschung, Entwicklung, Qualitätskontrolle
 Spenderscreening
 Produktion
 Informatik / Technischer Dienst
 Mobiler Equipendienst und Rückwärtiges
 Administration und Personal

Verbindungen

Zum SRK Kanton Zürich
 Zur Gesundheitsdirektion des Kanton Zürich
 Zur Direktion Blutspendedienst SRK AG
 Zum Verwaltungsrat des Blutspendedienstes SRK AG
 Zur Generalversammlung des Blutspendedienstes SRK AG
 Zu den Blutspendezentren der Region Zürich
 Zum Samariterverband des Kanton Zürich

Dr. phil. Ulrich Huber
 Herr Heinrich Hofacker
 Dr. med. Beat M. Frey
 Prof. Dr. med. Manuel Frey-Wettstein
 Herr Heinrich Hofacker
 Dr. med. Beat M. Frey
 Herr Heinz Jehle

Impressum

Herausgeber: Blutspende Zürich
Redaktion: Dr. Beat M. Frey/Peter Kohler/Manuela Lüber
Gestaltung: HESSKISS AG, 8045 Zürich
Fotos: Oliver Schneider, HESSKISS AG
Produktion: Theiler Druck AG, Wollerau